

Arbeitsaufgaben zum pädagogisch-didaktischen Schulpraktikum

Name: _____

Vorname: _____

Matrikel-Nr.: _____

Lehramt: _____

Schule: _____

Anmeldung in FlexNow erfolgte am: _____

VON DER DOZENTIN / DEM DOZENTEN AUSZUFÜLLEN!	
<p>Die Arbeitsaufträge zum gesamten pädagogisch-didaktischen Schulpraktikum</p> <p> <input type="checkbox"/> wurden erfolgreich erledigt. <input type="checkbox"/> wurden <u>gerade noch</u> erfolgreich erledigt. <input type="checkbox"/> müssen nachbearbeitet werden. </p> <p>Anmerkung:</p> <p>Bitte beachten Sie die Nachbearbeitungsfrist für EWS-Examenskandidaten.</p>	
DATUM	UNTERSCHRIFT DOZENTIN / DOZENT LEHRSTUHL SCHULPÄDAGOGIK
<p>Die Arbeitsaufträge zum gesamten pädagogisch-didaktischen Schulpraktikum</p> <p> <input type="checkbox"/> wurden nun erfolgreich erledigt. <input type="checkbox"/> wurden <u>gerade noch</u> erfolgreich erledigt. <input type="checkbox"/> müssen erneut nachbearbeitet werden. </p> <p>Anmerkung:</p>	
Nachbearbeitung:	
DATUM	UNTERSCHRIFT DOZENTIN / DOZENT LEHRSTUHL SCHULPÄDAGOGIK

Telefon: _____

Uni-E-Mail: _____

Fächer: _____

Praktikumsbeginn
und -dauer: _____

Bitte beachten!

1. Vor dem Beginn des Praktikums muss das Modul Schulpädagogik (2 Pflichtveranstaltungen) absolviert sein!
2. Bitte beachten Sie zudem die FlexNow-Anmeldezeiträume:
Bei Praktikumsbeginn im **September**: Anmeldung zwischen **01.09. und 15.01.**
Bei Praktikumsbeginn im **Februar**: Anmeldung zwischen **01.03. und 15.07.**
3. Als Praktikant/-in unterliegen Sie der Schweigepflicht.
4. Das pädagogisch-didaktische Schulpraktikum umfasst 150 bis 160 Stunden. Zur Ableistung des Praktikums sollte ein Zeitraum von 6 Wochen nicht unterschritten werden.
5. Speichern Sie Ihr Praktikumsgeheft sorgfältig bei Ihren Unterlagen ab, um es bei Bedarf vorlegen zu können.
6. Bitte lesen Sie die ersten drei Seiten genau durch und füllen Sie diese vollständig aus!
7. Bitte nach Seite 2 oder am Ende des Dokuments einen Scan der **Praktikumsbescheinigung der Schule** einfügen!

Vorgaben zur Nachbearbeitung des Aufgabengehefts:

Bitte reichen Sie nochmals Ihr vollständiges Praktikumsgeheft ein und fügen Sie den nachbearbeiteten Teil im Geheft **nach** dem entsprechenden korrigierten Teil ein.

Hinweise für die Studierenden vor dem Praktikum

Beachten Sie bitte die Informationen zu den Praktika allgemein und speziell zum pädagogisch-didaktischen Schulpraktikum auf der Homepage des Lehrstuhls Schulpädagogik.

Nehmen Sie rechtzeitig vor Beginn des Praktikums Kontakt mit Ihrer Praktikumslehrkraft auf!

Wandertage, Exkursionen, Schullandheimaufenthalte, Skikurse, Teilnahme am offenen Ganztage oder an anderen außerunterrichtlichen Angeboten können mit bis zu 5 Stunden pro Tag (maximal 30 Stunden bei sechs Praktikumswochen) angerechnet werden. Bitte bedenken Sie, dass z.B. auch ein 7-stündiger Wandertag nur mit 5 Stunden angerechnet werden kann.

Die Vorbereitungszeit ist in der Unterrichtszeit enthalten und kann nicht auf die Stunden angerechnet werden.

Nehmen Sie bei Sonderfällen rechtzeitig mit dem zuständigen Praktikumsamt Kontakt auf!

Zur Anmeldung für das EWS-Examen muss die Bestätigung über das pädagogisch-didaktische Schulpraktikum nicht zwingend vorliegen. Die Bestätigung kann bis zu drei Werktagen vor der schriftlichen Examensprüfung nachgereicht werden.

Bitte bestätigen Sie folgende Punkte mit Ihrer Unterschrift!

Am ersten Praktikumstag auszufüllen!

Hiermit bestätige ich, dass ich das Modul Schulpädagogik (zwei Pflichtveranstaltungen) VOR Praktikumsbeginn abgeschlossen habe.

_____ (Datum | Unterschrift)

Bei einem PD-Praktikum an einem Gymnasium in der Oberpfalz auszufüllen!

Die offizielle Praktikumsplatzzuweisung vom Praktikumsamt habe ich hinzugefügt.

_____ (Datum | Unterschrift)

Bei Brücken-Bauen-Stunden, die angerechnet werden sollen, auszufüllen!

Hiermit bestätige ich, dass ich eine Schulbescheinigung über die bereits abgeleiteten Stunden im Rahmen von Brücken-Bauen als Scan dem Geheft hinzugefügt habe. (Hinweis: Die Stunden müssen bis zur Abgabe des Geheftes abgeleitet worden sein. Ein Arbeitsvertrag ist nicht ausreichend).

_____ (Datum | Unterschrift)

Ablaufplan für die Praktikumsgehäfte

Beachten Sie bitte auch die aktuellen Hinweise auf der Homepage der Schulpädagogik!

1) Wo muss ich mein Praktikumsgeheft abgeben?

Wenn Sie Ihr Praktikum vollständig abgeleitet haben, laden Sie bitte einen Scan Ihres Praktikumsgeheftes als EIN PDF-Dokument in GRIPS hoch.

⇒ [Kurs: Praktikumsgeheftabgabe ab September 2021 | GRIPS \(uni-regensburg.de\)](#)

2) Wann muss ich mein Praktikumsgeheft abgeben?

Wenn Sie Ihr Praktikum vollständig abgeleitet haben, reichen Sie Ihr Praktikumsgeheft bitte bis spätestens vier Wochen nach Ihrem letzten Praktikumstag ein.

3) Wann und wie bekomme ich mein korrigiertes Praktikumsgeheft wieder zurück?

Die Praktikumsgehäfte werden etwa zwei Monate nach dem Vorlesungsbeginn korrigiert. Der genaue Termin wird auf unserer Homepage bekannt gegeben. Zeitnah werden auch die Punkte für das pädagogisch-didaktische Praktikum in FlexNow eingetragen. Bitte nehmen Sie von Anfragen an die Dozierenden Abstand und sehen Sie auf der Homepage des Lehrstuhls für Schulpädagogik nach!

4) Was mache ich, wenn ich nacharbeiten muss und am Ende des entsprechenden Semesters EWS-Examen schreibe?

Sie haben nach dem ersten Rückgabetermin zwei Wochen Zeit für die Nacharbeitung. Reichen Sie Ihr Praktikumsgeheft online wieder bei dem Dozierenden ein, der es korrigiert hat. Genaue Informationen zum Abgabemodus finden Sie auf der Homepage. Ihr Geheft wird nach dem erneuten Einreichen korrigiert und Sie bekommen ein zweites Mal Rückmeldung. Den genauen Termin dazu finden Sie wieder auf der Homepage des Lehrstuhls für Schulpädagogik. Diese Regelung gilt jedoch nur für Examenskandidaten. Für alle anderen Studierenden gilt: Nacharbeit bis spätestens vier Wochen nach Vorlesungsstart des nächsten Semesters, Korrektur zum nächsten offiziellen Termin des entsprechenden Semesters.

Stundennachweis zum Praktikum

(Wenn an der Praktikumsschule ein eigenes Formular zum Stundennachweis eingeführt ist, verwenden Sie dieses!)

Nr.	Datum	Std.	Kl.	Fach	Thema der Unterrichtsstunde / Tätigkeit
1					
2					
3					
4					
5					
6					
7					
8					
9					
10					
11					
12					
13					
14					
15					
16					
17					
18					
19					
20					
21					
22					
23					
24					
25					
26					
27					
28					
29					
30					
31					

Nr.	Datum	Std.	Kl.	Fach	Thema der Unterrichtsstunde / Tätigkeit
32					
33					
34					
35					
36					
37					
38					
39					
40					
41					
42					
43					
44					
45					
46					
47					
48					
49					
50					
51					
52					
53					
54					
55					
56					
57					
58					
59					
60					
61					
62					
63					
64					
65					

Nr.	Datum	Std.	Kl.	Fach	Thema der Unterrichtsstunde / Tätigkeit
66					
67					
68					
69					
70					
71					
72					
73					
74					
75					
76					
77					
78					
79					
80					
81					
82					
83					
84					
85					
86					
87					
88					
89					
90					
91					
92					
93					
94					
95					
96					
97					
98					
99					

Nr.	Datum	Std.	Kl.	Fach	Thema der Unterrichtsstunde / Tätigkeit
100					
101					
102					
103					
104					
105					
106					
107					
108					
109					
110					
111					
112					
113					
114					
115					
116					
117					
118					
119					
120					
121					
122					
123					
124					
125					
126					
127					
128					
129					
130					
131					
132					
133					

Nr.	Datum	Std.	Kl.	Fach	Thema der Unterrichtsstunde / Tätigkeit
134					
135					
136					
137					
138					
139					
140					
141					
142					
143					
144					
145					
146					
147					
148					
149					
150					
151					
152					
153					
154					
155					
156					
157					
158					
159					
160					
161					
162					
163					
164					
165					
166					

Arbeitsaufgabe 1: Praktikumsschule und Praktikumsklasse

Recherchieren Sie auf der Homepage der Schule, fragen Sie bei Bedarf Lehrkräfte der Praktikumsschule und erstellen Sie einen Steckbrief Ihrer Praktikumsschule und Praktikumsklasse!

Praktikumsschule

Schulart:

Ort und Land:

Schulgröße:

Besonderheiten

der Schule:

(z.B. Ganztagsklasse,

Schulprofil,

Schulleitbild)

Anzahl der Klassen:

Einzugsbereich

der Schule:

Kollegium

(Größe,

Fachlehrkräfte):

Praktikumsklasse (Beobachtungen zu einer ausgewählten Klasse)

Jahrgangsstufe/Klassengröße:

Anzahl der Schülerinnen

und Schüler:

Wohngebiete (Orte)

der einzelnen

Schülerinnen

und Schüler:

Besonderheiten einer

Praktikumsklasse:

Arbeitsaufgabe 2: Unterrichtsstruktur

Erläuterung zum Begriff „Unterricht“

Unterricht kann als langfristig organisierte Abfolge von Lehr- und Lernsituationen verstanden werden, die von ausgebildeten Lehrpersonen absichtsvoll geplant und initiiert werden und die dem Aufbau von Wissen sowie dem Erwerb von Fertigkeiten und Fähigkeiten der Lernenden dienen. Sie finden in der Regel in bestimmten dafür vorgesehenen Institutionen unter regelhaften Bedingungen statt. (Terhart, 2000)

Der Wissensaufbau im Unterricht kann unterschiedlich gestaltet werden.

Organisatorisch umfasst eine Unterrichtsstunde nach Bönsch (1996; S. 135) üblicherweise drei Phasen:

Unterrichtsphasen	Aktivität
Einstiegsphase	Motivieren, situatives Anregen, Wiederholen / “Aufwärmen“
Erarbeitungs- bzw. Vermittlungsphase	Erarbeiten (bei Nichtwissen), Erklären (bei Nichtverstehen), Probieren (bei Nichtkönnen), Überzeugen (bei Nichtakzeptieren)
Übungs- bzw. Sicherungsphase	Behalten, Üben, Anwenden, Übertragen, Ausüben ...

Anmerkung:

Es handelt sich hierbei um eine sehr vereinfachte Unterrichtsgliederung. So ist auch durchaus eine Splittung der Erarbeitungsphase denkbar: Erarbeitung – Sicherung – Erarbeitung – Sicherung.

Erläuterung zu Gestaltungsweisen des Unterrichts

Eine einheitliche Systematik für die vielen verschiedenen Möglichkeiten, Unterricht zu gestalten, gibt es nicht. Sinnvoll erscheint es, beobachteten Unterricht einer der folgenden **Grund- oder Großformen** zuzuteilen:

- Direkte Instruktion (mit starker Lehrer/-innenlenkung),
- Individualisierender Unterricht (mit starker Schüler/-innenlenkung, offenen und entdeckend-forschenden Phasen),
- Kooperativer Unterricht (wenn Interaktion und Kommunikation zwischen den Schüler/-innen im Vordergrund stehen)

Anschließend kann zwischen verschiedenen **Lehrmethoden, Vermittlungsstilen bzw. Lernarrangements** unterschieden werden. Ihr Spektrum ist sehr groß, gebräuchlich sind z.B. lehrergelenktes Unterrichtsgespräch, fragend-entwickelnder Klassenunterricht, Lehrererzählung, Lehrervortrag, Freiarbeit, Wochenplanarbeit, Stillarbeit, Stationenbetrieb, forschend-entdeckendes Lernen, Experiment, Kreisgespräch, originale Begegnung, Lernwerkstatt, projektorientierter Unterricht, Rollenspiel, Blitzlicht, Brainstorming, Partnerarbeit, (vgl. Wiechmann & Wildhirt, 2016; Reich, 2012)

Informieren Sie sich auch bei Ihrer Praktikumslehrkraft über weitere mögliche Einteilungen.

2.1 Beobachtungen zu Unterrichtsstruktur und Unterrichtsgestaltung

Beobachten Sie drei Unterrichtsstunden hinsichtlich folgender Aspekte und notieren Sie Ihre Beobachtungen mithilfe der oben aufgeführten Begrifflichkeiten.

Unterrichtsstunde 1			
Unterrichtsschritte/ Unterrichtsphasen	Inhalte der einzelnen Abschnitte	Gestaltungsweisen in der jeweiligen Unterrichtsphase	
		Grund-/Großform des Unterrichts	Lehrmethode, Lernarrangement
Einstiegsphase			
Erarbeitungs- bzw. Vermittlungsphase			
Übungs- bzw. Sicherungsphase			

Unterrichtsstunde 2

Unterrichtsschritte/ Unterrichtsphasen	Inhalte der einzelnen Abschnitte	Gestaltungsweisen in der jeweiligen Unterrichtsphase	
		Grund-/Großform des Unterrichts	Lehrmethode, Lernarrangement
Einstiegsphase			
Erarbeitungs- bzw. Vermittlungsphase			
Übungs- bzw. Sicherungsphase			

Unterrichtsstunde 3

Unterrichtsschritte/ Unterrichtsphasen	Inhalte der einzelnen Abschnitte	Gestaltungsweisen in der jeweiligen Unterrichtsphase	
		Grund-/Großform des Unterrichts	Lehrmethode, Lernarrangement
Einstiegsphase			
Erarbeitungs- bzw. Vermittlungsphase			
Übungs- bzw. Sicherungsphase			

Beobachtungen zur Zielsetzung / Stundenintention von Unterrichtsstunden:

Formulieren Sie zu zwei von den beobachteten Unterrichtsstunden Folgendes zur **Zielsetzung / Stundenintention**:

Unterrichtsstunde	Welches Ziel / welche Intention soll im Unterricht erreicht werden?	Wer formulierte die Zielsetzung / Stundenintention und wie (mündlich / schriftlich)?
Nummer ____		
Nummer ____		

Arbeitsaufgabe 3: Aufgaben und Kompetenzen von Lehrkräften

Lehrkräfte sind mit vielfältigen Aufgaben konfrontiert und sind in vielen Kompetenzbereichen gefordert. Die KMK hat dazu Standards entworfen, welche die Lehrkräfte aller Bundesländer erfüllen sollen (siehe Kultusministerkonferenz, 2022).

Auf Grundlage der KMK-Standards wurden untenstehende Leitfragen entworfen. Diese sollen Ihnen dabei helfen, den Erfahrungsaustausch mit Ihrer betreuenden Lehrkraft zu initiieren. Die Fragen dienen als Hilfe, bitte versuchen Sie im Praktikum so viel wie möglich über Ihr späteres Berufsfeld in Erfahrung zu bringen und darüber zu reflektieren.

1. Führen Sie mit diesen Leitfragen ein Interview mit Ihrer Lehrkraft und bringen Sie in Erfahrung, wie Ihre Praktikumslehrkraft versucht, diesen Standards gerecht zu werden. Bitte sprechen Sie mit Ihrer betreuenden Lehrkraft möglichst innerhalb der ersten beiden Praktikumswochen über diese Fragen.
2. Fügen Sie die (abgetippten) Fragen und Antworten dem Geheft hinzu.
3. Erstellen Sie eine kurze Reflexion des Interviews und fügen Sie diese ebenfalls hinzu.

Interviewleitfragen

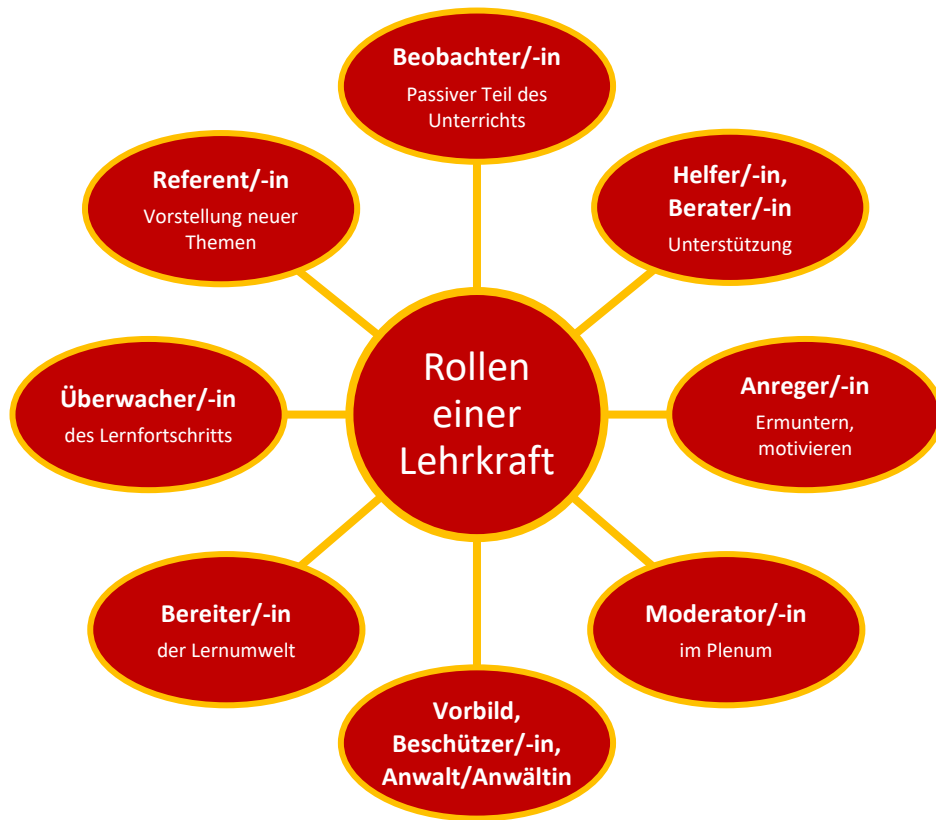
1. Unterrichten
 - Wie planen Sie das Schuljahr und einzelne Unterrichtsstunden?
 - Wie behalten Sie den Überblick über Ihre Unterrichtsmaterialien?
 - Mit welchen Unterrichtsmethoden haben Sie positive Erfahrungen gemacht und warum?
 - Was halten Sie bei der Gestaltung eines Klassenzimmers für wichtig?
 - Wie gehen Sie mit unterschiedlichen Lernvoraussetzungen (auch Hochbegabung, Legasthenie, ...) um?
2. Erziehen
 - Welche Regeln und Rituale haben Sie etabliert?
 - Wie fördern Sie ein positives Klassenklima?
 - Wie gehen Sie bei Konflikten unter Schülerinnen und Schülern vor?
3. Beurteilen
 - Welche Tipps und Tricks wenden Sie an, um bei der Beurteilung oder Benotung möglichst objektiv zu bleiben?
4. Innovieren
 - Wie oft geht man als Lehrkraft im Schuljahr auf Fortbildungen?
 - In welcher Form und zu welchen Themen werden Fortbildungen angeboten?
 - Wie kann man sich als Lehrkraft an der Schulentwicklung beteiligen?

Bitte vergessen Sie die Reflexion zum Interview nicht!

Da Lehrkräfte neben den vielfältigen Aufgaben und Kompetenzen auch stets unterschiedliche Rollen einnehmen, werden Sie sich in Aufgabe 4 (Rollen einer Lehrkraft) passend zu den KMK-Kompetenzen auch mit den Rollen einer Lehrkraft beschäftigen.

Arbeitsaufgabe 4: Rollen einer Lehrkraft

Lehrkräfte müssen bei ihren diversen Aufgaben verschiedene Rollen einnehmen.



Welche der oben gezeigten Rollen konnten Sie in Ihrem Praktikum bereits erproben?

Finden Sie drei Rollen, in denen Sie persönlich Erfahrungen mit den Schülerinnen und Schülern machen konnten. Beschreiben Sie konkret, was Sie in dieser Rolle gemacht/erfahren haben.

Rolle	Persönliches Beispiel

Arbeitsaufgabe 5: Beobachtung des Verhaltens von Schüler/-innen

„Ein guter Erzieher sein ist fast gleichbedeutend mit ein guter Beobachter sein.“ (Innerhofer, 1977)

Dabei ist jedoch zu beachten, dass Wahrnehmung immer durch langfristig erworbene Wahrnehmungsweisen, Motive und Intentionen geprägt ist. Sie ist somit nie total, sondern immer selektiven Prozessen ausgesetzt. „Die Wahrnehmung ist praktisch immer das Ergebnis eines Kompromisses zwischen dem, was der Wahrnehmende erwartet, und dem was objektiv vorliegt“ (Rosemann, 1975, S. 180). Zudem können nicht alle Punkte gleichzeitig und über die gesamte Stunde beobachtet werden. Daher ist es sinnvoll, die Beobachtungsrichtung beispielsweise thematisch, zeitlich oder personell einzugrenzen. Im Folgenden sollen Sie Verhalten von Schüler/-innen beobachten, wofür Sie konkret einzelne Schüler/-innen im Vorfeld aussuchen und gezielt beobachten sollen.

(1) Beobachtungen von Kontakten zwischen Schüler/-innen

Durch eine Strichliste in der Spalte „Auftreten in der Beobachtungszeit“ soll allein die Häufigkeit des beobachteten Verhaltens im Zeitraum einer Unterrichtsstunde festgehalten werden. Daher findet hier eine Deskription auf niedrigem Beurteilungsniveau statt. Die angegebene Liste von Verhaltensformen soll bei Bedarf erweitert werden.

Schüler/-in 1	
Beobachtetes Verhalten	Auftreten in der Beobachtungszeit
jemandem helfen	
mit jemandem sprechen	
sich Hilfe holen	
gegenseitig Lösungen kontrollieren	
jemandem vorsagen	
jemandem etwas ausleihen	
jemandem etwas wegnehmen	
spicken	
sich mit außerunterrichtlichen Dingen beschäftigen	

Schüler/-in 2	
Beobachtetes Verhalten	Auftreten in der Beobachtungszeit
jemandem helfen	
mit jemandem sprechen	
sich Hilfe holen	
gegenseitig Lösungen kontrollieren	
jemandem vorsagen	
jemandem etwas ausleihen	
jemandem etwas wegnehmen	
spicken	
sich mit außerunterrichtlichen Dingen beschäftigen	

(2) Beobachtung der Aktivitäten von Schüler/-innen

Im Unterricht ist es wichtig, als Lehrkraft möglichst viele Prozesse wahrzunehmen, da sich daraus die weiteren Vorgehensweisen (in Verbindung mit der existierenden Planung) ableiten. Im Alltag verbinden sich unsere Wahrnehmungen häufig sogleich mit einer Deutung - die allerdings nicht immer richtig sein muss, die aber das weitere Handeln durchaus beeinflussen.

Mit dieser Aufgabe können Sie sich selbst dafür sensibilisieren, Wahrnehmung und Deutung (oder Interpretation bzw. Zuschreibung) voneinander zu trennen. Bemühen Sie sich zunächst nur Ihre Wahrnehmung zu *beschreiben* und danach mögliche *Deutungen* zu finden. Suchen Sie bewusst mindestens drei mögliche Zuschreibungen zu Ihrer Wahrnehmung. Überlegen Sie schließlich, wie Ihr Handeln bei entsprechender Deutung aussehen könnte.

Beispiel					
Zeit	Phase	Beschreibung einer Schüler/-innenaktivität	Mögliche Deutung 1	Mögliche Deutung 2	Mögliche Deutung 3
00	Einstieg	Schüler/-in redet mit dem Nachbarn	Die beiden tauschen sich über die neue Vokabel aus.	Der eine sagt dem anderen, dass ihm schlecht ist.	Die beiden sprechen über das gestrige Fußballspiel.

Schüler/-in 1					
Zeit	Phase	Beschreibung einer Schüler/- innenaktivität	Mögliche Deutung 1	Mögliche Deutung 2	Mögliche Deutung 3

Schüler/-in 2

Zeit	Phase	Beschreibung einer Schüler/- innenaktivität	Mögliche Deutung 1	Mögliche Deutung 2	Mögliche Deutung 3

Arbeitsaufgabe 6: Unterrichtsversuche (Kurzversuche) in der Klasse

Führen Sie in Absprache mit der Lehrkraft mindestens drei Kurzversuche durch (jeweils kurze Unterrichtsphasen von 15–20 Min.). Notieren Sie Angaben zu drei Kurzversuchen im Unterricht!

1. Kurzversuch

Tag: _____

Jahrgangsstufe: _____

Fach: _____

Gestellte Aufgabe: _____

Organisation des Vorgehens / geplante Sozialform des Unterrichtsabschnitts / wortwörtliche Formulierung von Arbeitsaufträgen:

Kurze Reflexion (nach der Besprechung mit der Lehrkraft):

2. Kurzversuch

Tag: _____

Jahrgangsstufe: _____

Fach: _____

Gestellte Aufgabe: _____

Organisation des Vorgehens / geplante Sozialform des Unterrichtsabschnitts / wortwörtliche Formulierung von Arbeitsaufträgen:

Kurze Reflexion (nach der Besprechung mit der Lehrkraft):

3. Kurzversuch

Tag: _____

Jahrgangsstufe: _____

Fach: _____

Gestellte Aufgabe: _____

Organisation des Vorgehens / geplante Sozialform des Unterrichtsabschnitts / wortwörtliche Formulierung von Arbeitsaufträgen:

Kurze Reflexion (nach der Besprechung mit der Lehrkraft):

Arbeitsaufgabe 7: Kooperatives Lernen im Unterricht

Damit in einer Gruppe kooperatives Lernen stattfindet, sind folgende **Bestimmungsmerkmale kooperativen Lernens** wichtig (vgl. Wild & Möller, 2015, S. 85):

- (1) Grundlegend für kooperatives Lernen ist eine positive Interdependenz (wechselseitige Abhängigkeit) der Lernenden. Das bedeutet: Den Lernenden sollte bewusst sein, dass sie die Aufgabe nur zusammen lösen können.
- (2) Dies impliziert auch, dass jedes Gruppenmitglied eine individuelle Verantwortung für den Arbeitsprozess in der Gruppe übernimmt.
- (3) Kooperatives Lernen lebt von der Face-to-Face-Kommunikation zwischen den Lernenden, von Formen gegenseitiger Unterstützung und wechselseitiger Rückmeldung.
- (4) Soziale Fähigkeiten sind gleichsam Voraussetzung und Ziel kooperativen Lernens. Ohne ein Minimum an vorhandenen Fertigkeiten und Fähigkeiten ist kooperatives Lernen kaum realisierbar, gleichzeitig dient kooperatives Lernen jedoch auch dem Aufbau sozialer Kompetenzen.
- (5) Die fünfte Komponente bezieht sich auf metakognitive und reflexive Tätigkeiten der Lernenden. Kooperatives Lernen im engeren Sinne beinhaltet, dass die Lernenden darüber nachdenken, welche Tätigkeiten und Arbeitsschritte hilfreich sind und wie sie ggf. ihren Arbeitsprozess modifizieren müssen.

(1) Beobachtung einer kooperativen Lernform

Beobachten Sie im Unterricht eine kooperative Lernform!

Jahrgangsstufe: _____ Fach: _____

Thema der Stunde: _____

Begründen und erläutern Sie kurz, wie eines der oben angeführten Bestimmungsmerkmale dabei realisiert worden ist!

kooperative Lernform	Bestimmungsmerkmal (Nr.)	kurze Erläuterung und Begründung

(2) Beobachtung des Gruppenprozesses

Beobachten Sie mit Hilfe nachfolgender Tabelle, welche Prozesse während dieser kooperativen Lernform in den Gruppen stattfinden!

Einstieg in den Arbeitsprozess	Kooperation in der Gruppe	Störungen und Probleme	Problemlösungen / Störungsbehebung
<input type="radio"/> zügig	<input type="radio"/> nur <i>ein</i> Wortführer / <i>eine</i> Wortführerin	<input type="radio"/> keine klare Aufgabenstellung	<input type="radio"/> Partner/-in fragen
<input type="radio"/> langsam	<input type="radio"/> alle agieren gleichberechtigt	<input type="radio"/> sprachlich zu schwierige Aufgabenstellung	<input type="radio"/> Lehrkraft fragen
<input type="radio"/> individuell / jeder für sich	<input type="radio"/> gegenseitige Kontrolle aller durch alle	<input type="radio"/> zu komplexe bzw. verschachtelte Aufgabenstellung	<input type="radio"/> Verwendung zusätzlicher Hilfsmittel (z.B. Lexika; Internet)
<input type="radio"/> konzentriert	<input type="radio"/> einseitige Kontrolle durch einzelne Mitglieder	<input type="radio"/> inhaltlich zwar klare, jedoch zu anspruchsvolle Aufgabenstellung	<input type="radio"/> Problemlösungsgespräch der gesamten Gruppe
<input type="radio"/> unkonzentriert	<input type="radio"/> einzelne Mitglieder klinken sich aus	<input type="radio"/> einzelne Gruppenmitglieder stören den Arbeitsprozess aktiv	<input type="radio"/> Problemlösungsgespräch einzelner Gruppenmitglieder
<input type="radio"/> leises Vorgehen	<input type="radio"/> komplettes Ignorieren einzelner Mitglieder	<input type="radio"/> einzelne Gruppenmitglieder stören den Arbeitsprozess passiv, z.B. durch Nebenbeschäftigungen	<input type="radio"/> problembehaftete Aufgaben werden ausgelassen
<input type="radio"/> lautes Vorgehen	<input type="radio"/> es wird grundsätzlich arbeitsteilig gearbeitet	<input type="radio"/> Lehrkraft stört den Lernprozess durch unnötiges Dazwischenreden bzw. Eingriffe in den Arbeitsprozess	<input type="radio"/> allgemeine Resignation der gesamten Gruppe
<input type="radio"/> Gruppe bespricht sich	<input type="radio"/> ein Helfersystem innerhalb der Gruppe ist erkennbar	<input type="radio"/> Lustlosigkeit Einzelner	<input type="radio"/> verschiedene Lösungsstationen zur selbstständigen Ergebniskontrolle sind vorhanden
<input type="radio"/> Gruppe bespricht sich nicht	<input type="radio"/> einzelne Mitglieder werden bewusst ignoriert	<input type="radio"/> Konzentrationsmängel Einzelner	<input type="radio"/> die Arbeitsergebnisse der Gruppen werden von der Lehrkraft allgemein gewürdigt
<input type="radio"/> jeder darf ausreden	<input type="radio"/> einzelnen Mitgliedern wird die Führerschaft bewusst angetragen	<input type="radio"/> Müdigkeit Einzelner	<input type="radio"/> die Arbeitsergebnisse werden in der Klasse für alle präsentiert
<input type="radio"/> jeder hört dem anderen zu	<input type="radio"/> Mädchen und Jungen arbeiten reibungslos zusammen	<input type="radio"/> die Aufgabenstellung ist insgesamt viel zu umfangreich	<input type="radio"/> die Arbeitsergebnisse entspringen der Lebenswelt der Klasse
<input type="radio"/> jeder kommt zu Wort	<input type="radio"/> ...	<input type="radio"/> ...	<input type="radio"/> ...
<input type="radio"/> ...	<input type="radio"/> ...	<input type="radio"/> ...	<input type="radio"/> ...

Zusammenfassende Beurteilung (Anmerkungen; Erläuterungen; Ergänzungen; ...) der beobachteten kooperativen Lernform:

(3) Durchführung einer kooperativen Lernform

Durchführung der kooperativen Lernform:

Führen Sie, wenn möglich, gemeinsam mit der betreuenden Lehrkraft eine kooperative Lernform (z.B. Pair-check, Placemat, Gruppenpuzzle, Reziprokes Lesen, Strukturierte Kontroverse etc.) durch und reflektieren Sie kurz über das Gelingen dieser Lernform.

Einen Überblick über mögliche kooperative Lernformen finden Sie z.B. in Weidner (2019) oder Brüning und Saum (2015).

Falls es nicht möglich war, eine kooperative Lernform in Ihrer Klasse durchzuführen, führen Sie bitte eine normale Gruppenarbeit durch und reflektieren Sie, welche Basiselemente kooperativen Lernens realisiert und welche vernachlässigt wurden.

Durchführung einer kooperativen Lernform

Tag: _____

Jahrgangsstufe: _____

Fach: _____

Stundenthema: _____

Kooperative Lernform: _____

Beschreibung:

Reflexion über das Gelingen:

Welche Basiselemente kooperativen Lernens wurden realisiert (kurze Begründung)?

Arbeitsaufgabe 8: Ausarbeitung und Durchführung einer ganzen Unterrichtsstunde

Arbeiten Sie in Absprache mit der Lehrkraft die Planung einer ganzen Unterrichtsstunde aus und führen Sie diese anschließend in der Praktikumsklasse durch!

Die schriftliche Unterrichtsvorbereitung umfasst folgende Teile:

Bitte beachten Sie: Es gibt verschiedene Möglichkeiten die einzelnen Teile zu erstellen, die alle von Bedeutung sind und an unterschiedlichen Schulen und in den verschiedenen Fachdidaktiken verschieden gehandhabt werden können! Erstellen Sie die Ausarbeitung dieser Unterrichtsstunde bitte auf Basis der in Ihrem Seminar „Vorbereitung auf das pädagogisch-didaktische Schulpraktikum“ erarbeiteten Kriterien!

1. Deckblatt mit Angabe von

- Name, Anschrift, Semester
- Schule, Praktikumslehrkraft, Klasse
- Ort, Datum
- Fach, Studententhema

2. Verankerung des Studententhemas im Lehrplan (ca. ¼ Seite)

3. Bedingungsanalyse (ca. ½ Seite) (räumliche, materielle, zeitliche, personelle Bedingungen)

4. Lerngruppenanalyse (ca. ½ Seite)

5. Sachanalyse (mind. 1 Seite)

6. Festlegung der Lernziele bzw. Formulierung der Hauptintention der Stunde (kurz und prägnant) mit 2 – 4 aufeinanderfolgenden Lernschritten.

7. Begründung methodischer Entscheidungen (mind. 1 Seite)

8. Verlaufsplanung

9. Anhang

Er umfasst:

- das Tafelbild
- die Arbeitsblätter
- die Folien
- die verwendeten Texte etc.
- Hinweise auf die verwendete Literatur / Quellen etc.

10. Nachbereitung

Hier sind folgende Aspekte schriftlich auszuarbeiten:

- Gesamtbeurteilung der Stunde aus eigener Sicht mit Benennung gelungener Aspekte
- eventuelle Abweichungen vom Konzept und deren Begründung
- Verbesserungsmöglichkeiten / Alternativen
- Ergebnisse der Nachbesprechung

Arbeiten Sie die Unterrichtsstunde aus und geben Sie diese mit ab.

Das folgende Raster hat sich bewährt (Empfehlung → Querformat):

Zeit	U-Phase Artikulation	Lehr-/Lernakte der Lehrkraft	Alternativen	Sozialform	Medien, Materialien
	darunter versteht man die Strukturierung bzw. die Phasen der Unterrichtsstunde	<p>Nennen Sie die Inhalte.</p> <p>Notieren Sie wortwörtlich die zentralen wichtigen Arbeitsaufträge, Erklärungen, Schlüsselfragen und Impulse.</p>	<p>Notieren Sie hierfür die wichtigsten Phasen, welches alternative Vorgehen Sie planen, falls ein Impuls oder Auftrag etc. nicht zum erwarteten Schüler/-innenhandeln führt</p>		

Literaturempfehlungen

- Gonschorek, G. & Schneider, S. (2015). *Einführung in die Schulpädagogik und die Unterrichtsplanung* (8. erweiterte und aktualisierte Auflage). Donauwörth: Auer.
- Kiel, E. (2018). *Unterricht sehen, analysieren, gestalten* (3. überarbeitete Auflage). Bad Heilbrunn: Klinkhardt.
- Klauer, K. J. & Leutner, D. (2012). *Lehren und Lernen. Einführung in die Instruktionspsychologie* (2. überarbeitete Auflage). Weinheim/Basel: Beltz.
- Meyer, H. (2014). *Leitfaden Unterrichtsvorbereitung* (9. Auflage). Berlin: Cornelsen Scriptor.
- Peterßen, H. W. (2011). *Handbuch Unterrichtsplanung* (9. aktualisierte und überarbeitete Auflage). München: Oldenbourg.
- Reich, K. (2012). *Konstruktivistische Didaktik. Das Lehr- und Studienbuch mit Online-Methodenpool* (5. Auflage). Weinheim/Basel: Beltz. Link zum Online-Methodenpool: http://methodenpool.uni-koeln.de/frame-set_uebersicht.htm

Arbeitsaufgabe 9: Beratungsgespräch mit der Lehrkraft

Notieren Sie einige Hinweise, die Sie aus der Zusammenarbeit und dem abschließenden Beratungsgespräch mit der Lehrkraft für Ihre Tätigkeit als Lehrkraft für wichtig erachten.

Verwenden Sie als eine Grundlage für das Beratungsgespräch auch den Online-Fragebogen "Fit für den Lehrerberuf?!". Den Zugang finden Sie unter www.coping-tests.eu. Den aktuellen Login finden Sie auf der Homepage des Lehrstuhls Schulpädagogik unter „Pädagogisch-didaktisches Schulpraktikum“.

Bitten Sie auch Ihre betreuende Lehrkraft, dass diese Sie auch mit Hilfe des Fragebogens einzuschätzen versucht. Eine Einsicht in die Ergebnisse der Selbst- und Fremdeinschätzung ist lediglich Ihnen allein vorbehalten.

Hinweise und Anregungen der Lehrkraft	Warum halte ich dies für wichtig!

Literaturverzeichnis

- Bönsch, M. (1996). *Didaktisches Minimum: Prüfungsanforderungen für Lehramtsstudenten/-innen*. Berlin: Hermann Luchterhand Verlag.
- Brüning, L. & Saum, T. (2015). *Erfolgreich unterrichten durch Kooperatives Lernen. Strategien zur Schüleraktivierung* (10. überarbeitete Auflage). Essen: Neue Deutsche Schule Verlagsgesellschaft mbH.
- Gonschorek, G. & Schneider, S. (2015). *Einführung in die Schulpädagogik und die Unterrichtsplanung* (8. erweiterte und aktualisierte Auflage). Donauwörth: Auer.
- Innerhofer, P. (1977). *Das Münchner Trainingsmodell. Beobachtung Interaktionsanalyse Verhaltensänderung*. Berlin: Springer. <https://doi.org/10.1007/978-3-642-66723-7>
- Kiel, E. (2018). *Unterricht sehen, analysieren, gestalten* (3. überarbeitete Auflage). Bad Heilbrunn: Klinkhardt.
- Klauer, K. J. & Leutner, D. (2012). *Lehren und Lernen. Einführung in die Instruktionspsychologie* (2. überarbeitete Auflage). Weinheim/Basel: Beltz.
- Kultusministerkonferenz (2022). *Standards für die Lehrerbildung: Bildungswissenschaften. Beschluss der Kultusministerkonferenz vom 16.12.2004 i. d. F. vom 07.10.2022*. http://www.kmk.org/fileadmin/veroeffentlichungen_beschluesse/2004/2004_12_16-Standards-Lehrerbildung.pdf
- Meyer, H. (2014). *Leitfaden Unterrichtsvorbereitung* (9. Auflage). Berlin: Cornelsen Scriptor.
- Peterßen, H. W. (2011). *Handbuch Unterrichtsplanung* (9. aktualisierte und überarbeitete Auflage). München: Oldenbourg.
- Reich, K. (2012). *Konstruktivistische Didaktik. Das Lehr- und Studienbuch mit Online-Methodenpool* (5. Auflage). Weinheim/Basel: Beltz. Link zum Online-Methodenpool: http://methodenpool.uni-koeln.de/frame-set_uebersicht.htm
- Rosemann, H. (1975). *Schülerbeurteilung. Methoden der Gruppen- und Individualbeurteilung*. Bremen: Pölerz.
- Terhart, E. (2000). Unterricht. In D. Lenzen (Hrsg.), *Erziehungswissenschaft. Ein Grundkurs* (S. 133-158). Reinbek: Rowohlt.
- Weidner, M. (2019). *Kooperatives Lernen im Unterricht* (9. Aufl.). Seelze-Velber: Klett Kallmeyer.
- Wiechmann, J. & Wildhirt, S. (2016). *Zwölf Unterrichtsmethoden. Vielfalt für die Praxis*. Weinheim: Beltz.
- Wild, E. & Möller, J. (2015). *Pädagogische Psychologie*. Berlin: Springer. <https://doi.org/10.1007/978-3-642-41291-2>